

den „Versuch“ unternommen, und der Versuch ist geglückt. Wenn auch das Buch, weil es aus dem Auslande kommt, für österreichische Verhältnisse nicht billig ist, so wird sich doch das finanzielle Opfer der Anschaffung reichlich lohnen.

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner.

Das Evangelium nach Johannes, übersetzt und erklärt von Alfred Wikenhauser. (Das Neue Testament, übersetzt und kurz erklärt. Herausgegeben von Alfred Wikenhauser und Otto Kuß in Verbindung mit Joseph Freundorfer, Johann Michl, Josef Schmid und Karl Staab, 4. Bd.). 8° (296). Regensburg 1948, Gregorius-Verlag vorm. Friedrich Pustet. Halbleinen, geb.

Das vorliegende Werk, eine Arbeit des Freiburger Exegeten Dr. Alfred Wikenhauser, erscheint als 4. Band des Regensburger Neuen Testaments, von dessen geplanten zehn Bänden bis heute bereits sieben (I—VI, IX) herausgegeben sind.

Eine gut gegliederte Einleitung (S. 1—33) schafft die Basis für das volle Verständnis des Evangeliums. Der heilige Text, in einer würdevollen und volkstümlichen Übertragung dargeboten, ist in übersichtliche Sinnesabschnitte geteilt und nach den einzelnen Abschnitten Vers für Vers erklärt. Nicht für das Quellenstudium ist das Werk berechnet, sondern vielmehr für rasche Orientierung und praktische Verwendung. Daher verzichtet der Verfasser der Klarheit und Kürze zuliebe auf griechische und lateinische Zitation, nähere Anmerkungen und umfangreichere Autorenangaben. Über zwei Dutzend eingestreute Exkurse vermitteln wertvollen Einblick in biblische und theologische Sonderfragen (z. B. Die johanneischen Bildreden, Der johanneische Dualismus, Der Montag des Todes Jesu, Der Hl. Geist, Die johanneische Eschatologie). Für eine Detailbesprechung fehlt der Raum. Es sei nur erwähnt, daß der Verfasser das Essen des Paschalammes zwischen die Konsekration von Brot und Wein verlegt (S. 210), als Todesursache Jesu Verblutung annimmt (S. 276) und, ausgehend von der Blattvertauschungshypothese, Kapitel 5 und 6 umstellt und folgerichtig auch für eine bloß zweijährige Lehrtätigkeit Jesu eintritt (S. 97 und 293).

Ausgerüstet mit der Erfahrung langjährigen akademischen Wirkens, ist dem Verfasser der große Wurf gelungen, einen Johannes-Kommentar vorzulegen, der in seiner Kürze rasche Auskunft gibt und zu eigener Arbeit anregt. So bildet das handliche Werk für den Seelsorger eine willkommene Hilfe zur Bibelverwertung, für den theologisch interessierten Laien aber einen leicht verständlichen Wegweiser zur Bibelerfassung.

Stift St. Florian.

Johannes Zauner.

Papstgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von F. X. Seppelt. Fünfte, verbesserte und ergänzte Auflage. Gr. 8° (XIV und 450). Mit 210 Bildern auf 96 Kunstdrucktafeln und 165 Textzeichnungen und Karten. München 1949, Kösel-Verlag. Leinen geb. DM 18.—.

Diese Papstgeschichte faßt in einem Band drei Bändchen der früheren „Sammlung Kösel“ zusammen, von denen das dritte (Französische Revolution bis Gegenwart) Dr. Klemens Löffler zum Verfasser hatte. Nach dem Tode des letzteren hat Seppelt die Bearbeitung des ganzen Werkes übernommen. Diese Papstgeschichte, die in unserer Zeitschrift schon wiederholt empfohlen wurde (vgl.